

Jubiläumsausfahrt 2018 – «50 Jahre OMGC»

Was für ein Ereignis – der 1968 gegründete Old MG Club wurde dieses Jahr stolze 50 Jahre alt. Wenn das kein Grund für eine ganz besondere Sommerfahrt war!

Doch der Reihe nach: Unser Präsi Werner stellte eine fantastische 5-Tages-Tour zusammen, und tatsächlich fühlten sich sage und schreibe 16 Teams mit knapp 30 Teilnehmenden vom Programm so positiv angesprochen, dass sie sich anmeldeten. Darunter, das darf an dieser Stelle mit Freude vermerkt werden, auch Gründungsmitglied Werni Schläpfer mit seinem neuen TC. Kurzum: Bei vielversprechendem Traumwetter trudelten die einzelnen MG-Team mit ihren gepflegten Oldtimern (plus zwei «normale» Autos) im appenzellischen Städtchen Urnäsch ein. Wobei einige Teams bereits am Vortag angereist waren.

Nach dem vom Club spendierten Kaffee samt Gipfeli und einem kurzen mündlichen Briefing samt Verteilung des Roadbooks durch Werner wurde in vier Gruppen zur 1. Etappe gestartet – denn mit 16 Autos in Kolonne zu fahren, hatte sich in der Vergangenheit als zu gefährlich herausgestellt. Nach dem «Gentlemen – Start your engines» brausten die vier Teams im 10-Minuten-Abstand los. Erst durchs kurvenreiche **Appenzellerland** mit malerischen Ausblicken hinunter ins Rheintal und bald über die österreichische Grenze bei Feldkirch. Von nun an kletterten die wackeren MGs stetig bergauf, wobei sich die teils extrem schmale Passstrasse über das Furkajoch als fahrerisch ganz schön anspruchsvoll erwies. Da kam der Mittagshalt in sonniger Höhe im Gasthof Zimba einer kleinen Erlösung gleich!

Die Nachmittagsetappe führte dann unter anderem über den **Hochtannberg-Pass bis ins Ziel in Lech** und dort ins sehr gepflegte ****Hotel Gotthard (www.gotthard.at). Nach gut 120 km seit Urnäsch hatten die stets brav schnurrenden MGs eine Nacht in der Tiefgarage des Hotels mehr als verdient. Spaziergänge durch Lech und/oder ein Schwumm im hoteleigenen Hallenbad waren der Auftakt zu einem gemütlichen, kulinarisch gelungenen Abend, der vom einen oder anderen Team in der Hotelbar abgerundet wurde.

Der 2. Tag versprach die längste Etappe mit rund 180 km zu werden: Nach dem Frühstück rollte die vierteilige Karawane erst Richtung **Zürs über den Flexpass**, dann über die Arlbergstrasse via **St. Anton am Arlberg** in Richtung Reschenpass. Ein stotternder TD sorgte unterwegs für einen ungeplanten Reparaturstopp (und für unseren netterweise immer am Schluss fahrenden Chefmechaniker Fritz den ersten von leider mehreren Einsätzen), aber schliesslich sprang die kleine rote Rakete wieder an. Anschliessend sagte das Roadbook «immer geradeaus», an der Abzweigung zum Reschenpass vorbei und ab dem Schweizer Zoll dann Richtung St. Moritz. **In Scuol/Schuls** knatterten nicht nur die Auspuffe, sondern knurrten auch die Mägen so laut, dass das ersehnte Mittagessen mit Freude im Restaurant Bellawal in Angriff genommen wurde.

Das Wetter? Weiterhin traumhafter Sonnenschein, und dank der Höhenlage im Unterengadin – und später erst recht im Oberengadin – liess sich die sommerliche Wärme gut aushalten. Mit teils geplanten, teils unfreiwilligen Abstechern durch den einen oder andern Ort oder sogar mitten durch **St. Moritz** hindurch trudelten die 16 Teams der Reihe nach am Zielort in **Sils-Maria** ein: Zum wunderschönen ****Hotel La Margna (www.margna.ch), das uns für zwei Nächte beherbergen sollte. Übrigens gerade rechtzeitig: Kaum waren alle MGs unter den verschiedensten Pyjamas versorgt, begann es zu regnen... Für die einen Ankömmlinge war das Wetter nun gerade richtig für eine heisse Entspannung in der Sauna oder im Whirlpool, für die anderen beim Apero in der gemütlichen Arvenholz-Bar als Einstimmung für das mehrgängige lukullische Vergnügen. Ach ja, für danach gab es die schöne Hotelbar dann immer noch...

Der nun folgende 3. Tag war ein Ruhetag, den alle nach eigenem Gusto gestalten konnten. Der geplante gemeinsame Ausflug hinauf auf Muottas Murail fiel leider buchstäblich in den Nebel, und so entschlossen sich die meisten, den kurvenreichen **Maloja-Pass** mit dem Postauto unter die Räder zu nehmen und über die Fahrkünste der Chauffeure zu staunen. In **Chiavenna** unten war es dann bereits wieder sonnig und heiss. Der Abend endete wiederum mit einem feinen Menü und später dem einen oder anderen Drink zu musikalischer Begleitung in der Bar. Leider war dieser dritte Tag auch der Abschiedstag für den bereits erwähnten roten TD, der trotz intensiver Zuneigung durch Fritz nicht mehr zur Weiterfahrt zu bewegen war und abgeschleppt werden musste. Etwas besser erging es einem grünen TF, der dank mehrstündiger Fehlersuche schliesslich wieder «wie ein Örgeli» lief.

Ausgeruht enthüllten die Teams ihre treuen MGs wieder, denn zum Glück schien die Sonne nach verschiedenen Regenschauern wieder wie bestellt. Gute 150 km standen am 4. Tag auf dem Programm, das uns durch den kurvenreichen Maloja-Pass hinunter und bis an die Gestade des **Comersees** führte. Nach mehreren Tunnels, in denen wir auch mal von irren Italienern trotz doppelter Sicherheitslinie und Überholverbotschilder mit Karacho überholt wurden, begrüsst uns das Hotel Sole (das seinem Namen alle Ehre machte) in Rezzonico. Wobei die Einfahrt zum Parkplatz für die einen oder anderen etwas (zu) trickreich war... aber das Dolce-far-niente beim Lunch und ein Spaziergang zum Seeufer brachten die gute Laune wieder zurück. Der Rest ist schnell erzählt, denn bald kam der Abzweiger zum Luganersee, dem wir bis Lugano folgten. Quer durch die Stadt, genervt von Hitze und Lichtsignalen, war die Passstrasse über den Monte Ceneri geradezu eine Erholung.

Die richtige Erholung erwartete uns aber mitten im Städtchen **Giubiasco** in einem sorgfältig restaurierten Palazzo aus dem 17. Jahrhundert, dem ****Hotel La Tureta (www.latureta.ch). Drinnen folgte eine schöne Überraschung, als uns die Hotelbesitzerin persönlich in die Unterwelt des Hotels führte: In die fantastischen (und sorgfältig restaurierten) Gewölbe von ehemaligen Weinkellern, in denen wir sowohl den feinen Weisswein zum Aperò als auch das typische Tessiner Abendessen (mit Polenta und Brasato al Merlot) genossen. Doch jeder Abend geht einmal zu Ende – dieser endete fröhlich draussen unter den Arkaden des Hotels – und auch jede Reise. So schlemmten wir am nächsten Morgen vom reichhaltigen Frühstücksbuffet inmitten prachtvoll bemalter Wände und sorgten anschliessend für ein ordentliches Spektakel mitten im Städtchen: Auf Wunsch des Besitzerpaares stellten wir alle MGs vor dem Hotel in Reih' und Glied auf. Das zu allerlei Schabernack aufgelegte Personal stellte sich fotogen daneben, und per Drohne (vom Chef gelenkt) und diversen Kameras wurde fotografiert, was die Linsen hergaben.

Doch bald hiess es jetzt, am 5. Tag, Abschied zu nehmen und die letzten geplanten 160 km unter die Speichen- und Lochfelgenreäder zu nehmen. Immer geradeaus schnürten wir der Landstrasse entlang bis Airolo und dann über die Pflastersteine der weltberühmten **Tremola-Serpentinen** steil hinauf zur **Gotthard-Passhöhe** auf 2106 m ü.M. Nach individueller Verpflegung setzten wir alsbald zum furiosen Schlusspurt an: Hinunter nach Andermatt, durch die Baustellen der Schöllenen-Schlucht bis zur Axenstrasse entlang des Urnersees. Nach Brunnen gab es noch einen letzten «trockenen» Halt vor dem Restaurant Schwyzerhüsli (dessen Wirt durch Abwesenheit glänzte), ehe sich dann die MGs in kleinen Auspuffwölklein in alle Winde verstreuten.

Dem Wettergott, aber in erster Linie unserem umsichtigen Organisator Werni Krähenbühl sei an dieser Stelle der herzlichste Dank aller ausgesprochen.

Fotos Martin Ulmer

Text Martin Sigrist